# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatl. 2.– RM. Postbezug 2.– RM. (einschließl. 31,08 Rpf. Postzeitungsgebühren) hierzu 36 Rpf. Bestellgeld. Postversandort 1.– RM. Streifbandversendung: Inland 75 Rpf., Ausland 1.– RM. wöchentl. Einzelpreis: außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf., in Groß-Dresden 10 Rpf.

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 11 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.50 RM. Nachlaß nach Preisliste 4 oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Ziffernanzeigen 50 Rpf. zuzüglich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 gültig.

Verlag und Schriftleitung: Dresden A. 1, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden A 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27961 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Nachverlangte Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 254 | Dienstag, 29. Oktober 1940 | 48. Jahrgang


# Italienischer Vormarsch über griechische Grenze

## Englischer Aktion blitzschnell zuvorgekommen

## Florenz — Markstein des neuen Europa

### Kontinent frei von England

Telegramm unseres Korrespondenten

= Rom, 29. Oktober

**Als einen Markstein für die europäische Entwicklung bezeichnet Mussolinis Blatt „Popolo d'Italia" die Begegnung des Führers und des Duce in Florenz, die unter dem unendlichen Jubel der Florentiner stattfand und die völlige Uebereinstimmung der Politik und Kriegführung der Achsenmächte aufs neue vor aller Welt erwiesen hat. Die deutsch-italienische Solidarität, die ein neues Europa, einen von Englands Tyrannis befreiten Kontinent schafft, hat sich wiederum in einer historischen Stunde erwiesen. Ein ehemer Block, gegen, Herrin der Ereignisse, von der allein alle Initiative ausgeht.**

Als der Führer und der Duce gestern gegen 18 Uhr Florenz in ihren Sonderzügen wieder verlassen hatten, war abermals ein entscheidender Tag abgeschlossen, dem zwischen den beiden Staatsmännern der Achsenmächte

**wegtragende Entschlüsse für den Fortgang des Krieges gegen England und für den Neuaufbau Europas gefaßt**

worden. Am gleichen Tage war von Rom ein Ultimatum an Griechenland gestellt worden, und es ist durchaus logisch, wenn „Messaggero" schreibt, daß selbstverständlich auch die griechische Frage in die Gespräche zwischen dem Führer und dem Duce einbezogen worden sein dürfte und daß sich gerade auch hier die völlige Uebereinstimmung der Gesichtspunkte bezieht, die das Kommuniqué über die Zusammenkunft in Florenz betont. „Popolo di Roma" betont, nach der Zusammenkunft am Brenner und nach Abschluß des Dreierpaktes mit Japan sei die

**politische Aktivität der Achse vielfach gesteigert**

worden. Seit drei Wochen hätten die Vertreter der den Achsenmächten befreundeten Länder persönlichen Kontakt mit dem Führer und mit dem Duce aufgenommen, um damit ihre Zustimmung zu der revolutionären Bewegung zu zeigen, die Deutschland und Italien in Europa ausgelöst haben. Zu diesen Zusammenkünften gehörten auch die Gespräche, die der Führer in Frankreich hatte und die sich entgegen den Entstellungen der feindlichen Propaganda harmonisch in das Programm einfügten, das die Achse

**zum völligen Ausschluß Englands aus Europa**

verwirklichen wird. Nach dreizehn Monaten Krieg könne man heute sagen, daß Europa auf dem Wege zu einer neuen gerechten Ordnung schon ein gutes Stück vorwärtsgekommen ist. Außer einigen hoffnungslosen Opfern der englischen Politik hätten sich alle europäischen Völker der Achse angeschlossen. Daher sei es um so notwendiger, daß jetzt auch die

**letzte der berüchtigten englischen Garantien für europäische Länder beseitigt**

werde. Nicht erst seit heute diene Griechenland für England als bequeme Basis. Es sei vielmehr — zum Schaden des griechischen Volkes — durch die sklavische Haltung seiner Regierung langsam zu einem englischen Untertan geworden. Wenn auch diese Frage gelöst werde, gebe es für das neue Europa auch nicht mehr das geringste Hindernis. In der Zeit aber, die für die Verwirklichung aller Pläne Deutschlands und Italiens notwendig ist, würde die Tätigkeit der Achse sowohl militärisch wie politisch abermals vervielfältigt werden.

**„Die Kontakte werden andauern, während die Armeen beider Länder an allen Fronten dem Feinde Europas, England, keine Atempause geben."**

### Gegen Albions Schlupfwinkel

= Rom, 29. Oktober

**Nach der Vertreibung Englands raumfremder Macht durch die Kräfte der Achse aus fast ganz Europa, ist Griechenland die letzte Position Englands auf dem europäischen Festland geworden. Es hat sich nicht nur nicht von der britischen Garantie gelöst, die Abhängigkeit von England bedeutet, hat auch im Widerspruch zu seinen Neutralitätspflichten eine Politik heimlicher politischer und militärischer Zusammengehörigkeit mit England betrieben, wie die römischen Blätter nachweisen. Es hat sein Gebiet den britischen See- und Luftstreitkräften zur Verfügung gestellt und insgesamt 30 Stützpunkte und die Insel Kreta an England übergeben und eine Offensive gegen Albanien vorbereitet.**

Darauf hat die italienische Regierung in einer Note an Griechenland (siehe S. 2) von der griechischen Regierung unter Anführung dieser Tatsachen zur Garantie der griechischen Neutralität und zur Garantie der Sicherheit Italiens die Besetzung einiger strategischer Punkte in Griechenland für die Dauer des derzeitigen Konfliktes mit England gefordert. Die Note verweist darauf, daß die italienischen Truppen nicht als Feinde des griechischen Volkes kommen und im Falle eines Widerstandes die griechische Regierung die Verantwortung für alle Folgen trägt. Nachdem Griechenland nicht bereit war, die zur Sicherung seiner Neutralität aufgestellten Forderungen zu erfüllen, hat Italien militärische Maßnahmen ergriffen.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Beim Morgengrauen des gestrigen Tages überschritten unsere in Albanien stehenden Truppen die griechische Grenze und drangen an verschiedenen Stellen in das feindliche Gebiet ein. Der Vormarsch geht weiter.

Trotz den schlechten Wetterverhältnissen bombardierte unsere Luftwaffe wiederholt die ihr befohlenen militärischen Ziele, wobei Docks, Hafen- und Eisenbahnanlagen getroffen wurden und im Hafen von Patras Brände hervorgerufen wurden. Außerdem wurden die Anlagen längs des Kanals von Korinth und an dem Flottenstützpunkt von Prevesa sowie Anlagen des Wasserflughafens der Luftbasis von Tatoi in der Nähe von Athen bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen feindliche Zusammenziehungen in der Zone von Soluceib (mittlerer Sudan) zersprengt. Feindliche Flugzeuge haben Assa (südöstlich von Kurmuk) und Dima (nordöstlich von Abra Marcos) bombardiert und dabei sieben Tote verursacht.

### Britische Truppenlager bombardiert

**Zahlreiche neue Brände in London — Flugplätze erfolgreich bombardiert**

× Berlin, 29. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampffliegerverbände setzten gestern ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptstadt und auf Industrieanlagen in Südengland fort. Besonders schwere Treffer erhielten kriegswichtige Werke bei Brooklands, Standon, Cleeton on Sea und Ashford. In Südengland wurden Truppenlager wirksam mit Bomben belegt.

Bei einem Angriff auf einen Geleitzug bei Dungeness erhielt ein Vorpostenboot mittschiffs so schwere Treffer, daß es mit Schlagseite liegenblieb.

In der Nacht richteten sich die Angriffe unserer schweren Kampffliegerverbände wieder in verstärktem Maße gegen London, wo zahlreiche neue Brände entstanden. Weiter wurden Industrieanlagen in Birmingham, Coventry, im Hafen von Liverpool und einige Flugplätze erfolgreich bombardiert.

Vorpostenboote wehrten einen Angriff feindlicher Torpedoflugzeuge durch gutliegendes Feuer ab. Die vom Gegner abgeschossenen Torpedos verfehlten ihr Ziel.

Die feindlichen Einflüge nach Deutschland waren auch in der letzten Nacht von nur geringer Wirkung. An einzelnen Stellen wurden Wohnviertel angegriffen, Häuser beschädigt und einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. In einer norddeutschen Stadt wurde ein Kesselhaus beschädigt, ohne daß dadurch eine wesentliche Störung des Betriebes eintrat.

Der Gegner verlor gestern zehn Flugzeuge, davon eins durch Marineartillerie. Acht deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Seit Kriegsbeginn sind allein von der Kriegsmarine 118 feindliche Flugzeuge, und zwar 78 durch Seestreitkräfte und 90 durch Marineartillerie abgeschossen worden.

**Beim ersten Angriff auf den großen, stark geschützten Transportdampfer „Empress of Britain" zeichnete sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Oberleutnants Jope besonders aus.**

### Churchill fährt im Panzerwagen

**Lord Beaverbrooks Haus durch Granate zertrümmert — Das Londoner Schatzamt vernichtet**

× Berlin, 29. Oktober

Wie stark die Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe in London ist, geht aus dem Bericht eines aus England heimgekehrten Vertreters einer amerikanischen Zeitschrift hervor, der mitteilt, daß das Schatzamtsgebäude in London total zerstört worden sei. Die gleiche Explosion habe alle Fenster im Hause Churchills zertrümmert. Um sich gegen Bombensplitter zu schützen, fuhren alle Kabinettsmitglieder in Panzerwagen ins Büro. Lord Beaverbrook habe besonders unter den Angriffen gelitten. Sein Haus sei durch eine Granate getrümmert worden, und einige Tage später sei eine Bombe auf seine Naturwohnung gefallen.

Die britische Regierung hat nach der „Times" an den kanadischen Verteidigungsminister die dringende Bitte um Entsendung von Feuerwehrleuten nach London gerichtet. Dies beweist, daß die englischen Feuerlöschkräfte außerstande sind, den wachsenden Anforderungen des Luftkrieges zu entsprechen.

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum Dienstag sind hauptsächlich gegen London und die Midlands (die Grafschaften in Mittelengland) gerichtet gewesen, meldet heute der amtliche Bericht des britischen Luftfahrtministeriums. „New York Times" meldet ergänzend, schwere Bombenangriffe hätten auf die Küstenstädte am Atlantik und die Industrieanlagen Mittelenglands eingesetzt. Durch die Bombenangriffe sei der Hafen von Liverpool „noch nicht unbrauchbar geworden", aber welcher Schaden hier und in anderen Häfen angerichtet werde, werde geheimgehalten.

### General Weygand in Dakar

Privattelegramm i. r. DNB.

= Vichy, 29. Oktober

General Weygand hat am Montagnachmittag Dakar einen Besuch abgestattet. Er wird in einigen Tagen in Vichy zurückerwartet.

### Englands neues Opfer

Die militärischen Maßnahmen Italiens auf griechischem Boden und in den griechischen Gewässern sind ein Teil des italienischen Kampfes gegen die Stellungen des britischen Empires im Mittelmeerraum. Sie werden daher mit voller Absicht nicht gesondert erwähnt, sondern zusammen mit den übrigen militärischen Ereignissen des Tages verzeichnet.

England hat die griechische Regierung zu der verhängnisvollen Politik getrieben, deren tragische Folgen nun das griechische Volk auf sich nehmen muß. England hat die griechische Neutralität planmäßig ausgehöhlt. Athen hat sich allerdings willig zu einem Werkzeug des britischen Imperialismus hergegeben. Die letzten Tage haben dann gezeigt, daß England daran ging, nach der politischen Vorbereitung sich auch materiell der griechischen Position zu bemächtigen.

Der Leitartikel der „Times" vom 23. Oktober war schon mehr als nur eine Andeutung der britischen Absicht. Die „Times" schrieb: „Für den Fall, daß die Aegäischen Inseln britische anstatt italienische oder deutsche Luftbasen werden könnten, würde die Drohung der Achse in hohem Maße zunichte machen und unsere Stellung im östlichen Mittelmeer auf Kosten des Feindes gestärkt werden ... Die Handlungen, die in Gang gesetzt werden müßten, falls Griechenland militärische Hilfe verlangen sollte oder alternativ, wenn es sich erweisen sollte, daß Griechenland solchem Druck ausgesetzt werden würde, daß dem Lande dadurch die Handlungsfreiheit geraubt würde, ist daher von größter Bedeutung. Diesmal gibt es keine Veranlassung, warum wir uns überrumpeln lassen sollten, wie wir es mit einiger Motivierung in Norwegen wurden."

Das ist eindeutig. England war entschlossen, nicht erst ein griechisches Verlangen nach militärischer Hilfe abzuwarten. England wollte handeln. Und so hat sich auf dem Balkan und im Mittelmeer wiederholt, was vorher in Norwegen und im Westen geschah: Italien ist, wie dort Deutschland, in allerletzter Minute der englischen Aktion zuvorgekommen.

Italien hat nicht versäumt, die griechische Regierung auf politischem Weg zum Einlenken zu bestimmen. Italienischen Warnungen hat es auch zuvor nicht gefehlt. Mussolini erklärte bereits in seiner Rede am Tage des Kriegseintritts: „Ich erkläre feierlich, daß Italien nicht die Absicht hat, andere Mächte, die zur See oder zu Lande unsere Nachbarn sind, in den Konflikt hineinzuziehen. Die Schweiz, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei, Aegypten mögen von diesem meinen Worten Kenntnis nehmen, die durch die Taten ihre strikte Bestätigung erfahren werden." Diese Worte waren ein Angebot, aber auch eine Forderung nach strikter Neutralität und damit eine Warnung. Griechenland hat diese Warnung in den Wind geschlagen.

Neben der strategischen Position, die Griechenland britischen Seestreitkräften im Mittelmeer bietet, hätte es

SLUB
Wir führen Wissen.